

Zürcher Unterländer Dienstag, 9 November 2004

*BÜLACH / Swing-Klassiker im JazzInn begeistert das Publikum*

## **In Benny Goodmans Fussstapfen**

**Unter dem Titel „A Tribute to Benny Goodman“ haben Jazzlegende Peter Appleyard am Vibrafon und Jürg Morgenthaler an der Klarinette Swing vom Feinsten geboten, begleitet vom Zürich Jazz Orchestra. MILENA DYLAG**

„A Tribute to Benny Goodman“ hat geboten, was er versprach: Swing vom Feinsten. An Benny Goodmans Stelle spielte Klarinettist Jürg Morgenthaler, die englisch-kanadische Jazzlegende Peter Appleyard übernahm Lionel Hamptons Part am Vibrafon, und das Zürich Jazz Orchestra (ZJO) „imitierte“ täuschend authentisch Goodmans damalige Bigband.

Appleyard führte eigenhändig und mit Genuss durchs Programm und entpuppte sich als geborener Entertainer. Mit Charme und Charisma reihte er eine Anekdote an die nächste und leitete dazwischen geschickt zum nächsten Stück über. Appleyard zeigte sich am Vibrafon verblüffend agil und frisch, seine 76 Jahre waren ihm bei keinem einzigen Takt anzumerken.

## **Imitieren - aber nicht nur**

Wie spielt man heute Goodmans Musik, ohne verstaubt zu wirken? „Ich probiere, den Stil von Goodman zu imitieren, aber nicht Ton für Ton so Jürg Morgenthaler, und er ergänzt: „Ich will meinen Stil, das Zeitgenössische, einfließen lassen, aber zugleich Goodmans Art zu spielen beibehalten.“

Morgenthaler kann Goodmans Färbung sehr gut annehmen. Er phrasiert elegant mit dem für Goodman typisch klaren und flachen Ton. Seine Improvisationen perlen akzentuiert durch sämtliche Register, aber trotz Swing von Benny Goodmann ist es unverkennbar auch Morgenthalers eigener, bekannter Stil.

## **Beschlagene Scheiben**

Mit dem letzten Lied „Sing, Sing, Sing“, lief die ganze Formation dann nochmals zur Topform auf. Vor allem die fetzigen Schlagzeugparts, meisterhaft in Szene gesetzt vom Schlagzeuger Pius Baschnagel, begeisterten die Zuhörer. Baschnagel machte Genie Krupa, der damals in der Bigband von Goodman gespielt hat, alle Ehre, indem er die mittlerweile beschlagenen Fensterscheiben des Jazzclubs klirren liess. Im Lokal war es mittlerweile so heiss, dass den Musikern der Schweiß von der Stirn tropfte und die Finger an den Instrumenten kleben blieben. Nach der zweiten Zugabe riss es das Publikum endgültig von den Sitzen. Es klatschte, rief, pfiff, - Benny Goodman hätte seine Freude gehabt.